

der im Jahre 1855 noch schrieb, daß der Girlitz „vor 30 Jahren bei Hanau am Main noch eine Seltenheit während des Striches im Frühjahr gewesen sei“. Erst von der Mitte des 19. Jahrhunderts an konnte er nach dem gleichen Berichterstatter in unserem Raume zu den regelmäßigen („nicht seltenen“) Brutvögeln gezählt werden.

In seinem ursprünglichen Hauptverbreitungsgebiet in Südeuropa, und hier vorwiegend wieder die Gebiete um das westliche Mittelmeer, sind die klimatischen Verhältnisse weitaus günstiger als in Mitteleuropa. Trotzdem hat dieser Vogel besonders im unteren Maintal, das klimatisch besonders begünstigt ist, etwa die Brutdichte erreicht, die der des Hänflings (*Carduelis cannabina*) entsprechen dürfte. Es spricht für die große Anpassungsfähigkeit dieses Vogels, daß er durchaus bereit ist, nicht nur in den Park- und Friedhofsanlagen sowie Hausgärten zu brüten, sondern auch gebotene Brutmöglichkeiten im Wald zu nutzen. In den Vogelschutzanlagen um die Vogelschutzwarte in Frankfurt am Main-Fechenheim brütet der Girlitz mit ziemlicher Regelmäßigkeit in den dort angebrachten Nistbüscheln aus Kiefernäzweigen in einem etwa 100 jährigen Eichen-Hainbuchenwald.

Beobachtungen der letzten Jahre zeigten, daß beim Girlitz die Tendenz, in kleinen und größeren Schwärmen zu überwintern, immer wieder zu bemerken ist. Selbst in verhältnismäßig kalten Wintern kann man im Frankfurt-Offenbacher Raum regelmäßig überwinternde oder vielleicht auch durchziehende Girlitze beobachten (PFEIFER, M.: Orn. Mitt. 7, S. 113, 1955). Aus den letzten Jahren wären eine ganze Reihe weiterer Winterbeobachtungen zu nennen. Die meisten von ihnen wurden im Januar und Februar gemacht. Auch NEUBAUER (Beiträge zur Vogel-fauna der ehemaligen Rheinprovinz, S. 26, 1957) berichtet über Überwinterungen im Bonner Raum. Bei klarem sonnigem Wetter kann man den Gesang des Girlitz schon im Januar und Februar vernehmen. Die jeweiligen Temperaturen scheinen darauf wenig Einfluß zu haben.

Der vorliegende kurze Bericht möchte in erster Linie unsere eigenen Mitglieder und die zahlreichen Leser der „Luscinia“ anregen, in den Wintermonaten auf den Girlitz zu achten, der sich außerhalb der Städte gern mit dem Feldsperling (*Passer montanus*) vergesellschaftet. Um eine Übersicht über den Verlauf dieser Überwinterungstendenz über mehrere Jahre zu geben, wäre ich für alle diesbezüglichen Mitteilungen über Beobachtungen besonders aus dem unteren Maintal sehr dankbar.

MARGARETE PFEIFER, Ffm.-Fechenheim, Steinhauer Straße 33

Winterbeobachtungen am Dompfaff — *Pyrrhula pyrrhula germanica* — (Geschlechtsverhältnis beringter Dompfaffen)

Bei der Beringung von Dompfaffen mit Helgoländer Ringen, die in Groß-Umstadt in den letzten drei Wintern am Futterplatz gefangen wurden — es handelt sich um insgesamt 155 beringte Vögel — konnte ich das bestätigen, was mir schon bei den Freilandbeobachtungen aufgefallen war:

Bis zum Ende November waren die beiden Geschlechter an den gefangenen und beringten Dompfaffen zu etwa gleichen Teilen beteiligt. Vielleicht konnte ein leichtes Überwiegen der Weibchen aus den Zahlen herausgelesen werden. Von Anfang Dezember an dagegen überwiegen die gefangenen und beobachteten Männchen die Weibchen um mehr als das Dreifache. Das hält nach den hiesigen Beobachtungen an bis Ende Februar. Dann treten wieder die Weibchen in etwa gleicher Zahl auf. Allerdings gehen dann die Beringungen stark zurück, weil die Dompfaffen im März die Futterstellen nicht mehr so regelmäßig aufsuchen, sondern leider in den Gärten nunmehr gern an die Knospen der Beerensträucher gehen und so im Einzelfall unangenehme Schäden verursachen können.

Nachstehend eine zahlenmäßige Zusammenstellung, bei der zu beachten ist, daß im milden Winter die ersten Dompfaffen im Dezember am Futterplatz erschienen und daß 1961 nur die Fänge bis zum 31. 12. erfaßt werden konnten (Redaktions-schluß)

	bis Ende XI		Anfang XII bis Ende II		ab III		zusammen		
	M	W	M	W	M	W	M	W	
1959/60	16	11	36	12	2	2	54	25	79
1960/61	—	—	19	2	1	2	20	4	24
1961	6	9	30	7	—	—	36	16	52
	22 : 20		85 : 21		3 : 4		110 : 45		155
in %	52 : 48		80 : 20		43 : 57		71 : 29		

Da die Fänge bzw. Beringungen innerhalb eines recht engen Umkreises von etwa 200 bis 300 Metern erfolgten und bei den Fängen Doppelzählungen ausgeschlossen sind, geben die wenigen Zahlen doch einen gewissen Aufschluß und regen zum Nachdenken über folgende Fragen an:

1. Ist das Geschlechtsverhältnis unserer Dompfaffen etwa 1:1, wie die Ergebnisse bis Ende November zeigen oder 3:1, wie die Beringungen ab Dezember bis Ende Februar ergeben? Wären bei den vorher gefangenen Dompfaffen einige unausgefärbte junge Männchen gewesen, die erst Anfang Dezember die Rotfärbung ausgefärbter Männchen bekämen?
2. Wandern die Weibchen ab Dezember weiter, während nur ein kleiner Teil mit den Männchen bei uns zurückbleibt?
3. Oder wandern im Dezember aus nördlichen Gebieten weitere Männchen bei uns zu, während deren Weibchen weiter nach Süden bzw. Südwesten wandern?

Landwirtschaftsrat KARL ROTHMANN, Groß-Umstadt, Realschulstraße 26



DIALYT

Wer
Leistung
will -
wählt
Hensoldt



DIAREX

Original
nur
mit
dieser
Schutzmarke



M. HENSOLDT & SOHNE, OPTISCHE WERKE AG, WETZLAR